

*Vor nun schon unglaublich langer Zeit, als ich ein Kind von vielleicht neun oder zehn Jahren war, da fragte unser Vater an einem Nachmittag im Dezember wer von uns Kindern mit ihm in den Wald fahren will um Holz zu holen. Ich ging davon aus, dass er nur die Jungs meinte. Als die aber nicht wollten, sagte er zu mir, aber du, du kommst doch bestimmt mit mir. Nichts auf der Welt tat ich lieber. Mit meinem Vater alleine irgendwohin fahren.*

*Er hob mich auf den Traktor auf den Sitz neben sich und band mich mit einem Gürtel fest. Es hatte schon tagelang geschneit und der Wald, die Tannen, die Büsche am Weg alles lag unter der dicken Schneedecke. Ich fing an vor mich hinzusingen. Immer abwechselnd zwei Lieder. Französische Chansons von denen ich nur den Refrain sang. Und weil ich kein Französisch konnte, habe ich alles so nachgesungen, wie es sich für mich anhörte.*

*Oh Schongselisee. Uuuuh rucke di guuuh, rucke di ra rucke di lalalalala.....*

---

*Als wir nach einer Dreiviertelstunde am Holzschlagplatz ankamen, da sang ich immer noch und als wir wegfahren auch und als wir wieder zu Hause ankamen auch. Ich kann mich an nichts mehr erinnern, außer, dass ich ohne Unterlass gesungen habe. Ich habe mich so sicher gefühlt.*

*Weihnachten. Wie selbstverständlich wir dieses Fest durchleben. Das sollte uns was bedeuten. Sicherheit ohne eigenes Zutun gibt es nur am Anfang des Lebens. Und selbst da nicht immer. Denken Sie in diesem Jahr daran.*

*Uns hören und sehen Sie mit Sicherheit erst wieder im nächsten Jahr. Wir brauchen ein paar Tage Ruhe und frische Luft und Wald und Schnee und Schangsongs und....*

*Frohe Weihnachten!  
Ihre Fair Ladies*